

Hört... Hört...

Gleich mehrere künstlerische Gäste fanden sich am Freitag in Feldkirch ein: Während Festspiel-Intendant David Pountney und sein Team in der Johanniterkirche eine düstere Version des „Zauberflöten-Themas“ präsentierten, trafen sich die führenden Kulturpolitiker Liechtensteins und Vorarlbergs zur „Liechtensteiniade“ in der poolbar.

„Tragic Flute“ nennt sich eine Installation in der Johanniterkirche, die Festspiel-Intendant David Pountney mit seinem Team (Johan Engels, Marie-Jeanne Lecca, Fabrice Kebour, Sheelagh Barnard sowie James Pountney) eindrucksvoll umsetzte. Teile der Johanniterkirche wurden dazu unter Wasser gesetzt, während die Hauptfiguren aus Mozarts Oper allesamt tot sind. Das makabre Schauspiel erfreute unter anderem Vizebürgermeisterin Erika Burt-

## Tote Mozart-Helden und eine Liechtensteiniade



Gruppenbild mit Dame: David Pountney (l.) rief und alle kamen...

scher, Rio-Besitzer Jörg Thurnher, Werber Marco Spitzar, Kulturamtsleiter Harald Petermichl und Regisseurin Barbara Herold. Der Kurator der Johanniterkirche Arno Egger, konnte außerdem Künstlerkollegen Roland Adlassnigg, Charity-Lady Stefanie Purtscher, EX-ORF-Direktor Wolfgang Burtscher, Karlheinz Kindler (Marketing Sparkasse) und viele weitere Gäste begrüßen.

### Zweite Liechtensteiniade

Der ebenfalls anwesende Kulturlandesrat Harald Sonderegger zog dann ein paar hundert Meter weiter in die poolbar, wo ihn nicht nur die Veranstalter Herwig Bauer und Heike Kaufmann, sondern auch seine liechtensteinische Ressortkollegin, Kulturministerin Aurelia Frick begrüßen, hieß es doch zum zweiten Mal, die „Liechtensteiniade“ in der poolbar zu feiern, Kuratorin Anna Hilti präsentiert Liechtensteiner Künstler wie „Mortimer Knows“, „Könige kleiner Länder“ oder „Hobie“ und Designerin Anett Höland, was neben der Ministerin auch ihren Generalsekretär René Schierscher, Mitarbeiterin Kerstin Appel-Huston und den ehemaligen Liechtensteiner Botschafter in Bern, Helmut Büchel und Gattin Gertrud, freute. (rj)



Liechtensteiner Abordnung mit Ministerin Aurelia Frick (r.) in der poolbar

